



**SR. ANGELA AUTSCH
(1900–1944)**

Ein Engel in der Hölle

Sr. Maria Angela¹³⁴ vom heiligsten Herzen Jesu (1900–1944) wurde als Maria Cäcilia Autsch am 26. März 1900 als fünftes von sieben Kindern des August Autsch und seiner Frau Amalie in Rölleken im Sauerland geboren. Erst im Alter von 33 Jahren trat sie in die aus Spanien stammende Schwesterngemeinschaft der Trinitarierinnen ein. Die einzige deutschsprachige Niederlassung befand sich in Mötztal in Tirol. Mit dem Anschluss Österreichs im März 1938 an das nationalsozialistische Deutschland geriet auch das Kloster Mötztal in Gefahr. Der damalige Gauleiter wollte Hitler zu dessen 50. Geburtstag im April 1939 ein „klosterfreies Tirol“ melden, und so sollte das Schwesternhaus in Mötztal beschlagnahmt werden. Sr. Angela machte als Vertreterin der erkrankten Oberin dagegen geltend, dass das Kloster in Mötztal spanischer Besitz sei. Es ist aber nur eine Hypothese, dass Sr. Angela allein wegen der Verteidigung klösterlichen Eigentums inhaftiert wurde. In den amtlichen Akten, z. B. der Innsbrucker Polizeikartei,

fehlt jede inhaltliche Begründung der Inhaftierung. Zur Verhaftung hatte ihre Grundhaltung geführt: Im März 1940 missbilligte sie, dass sich ihr Neffe freiwillig zu den Fliegern gemeldet hat. Sie schrieb in einem Brief: „Grausig wird's werden ... Stürmisch wird's um alle Völker! Wir ... sind nur für Ihn da.“¹³⁵ Sie erkannte nicht nur das mit dem Krieg verbundene Unheil, sondern durchschaute auch den Vernichtungswillen Hitlers gegenüber der Kirche. Am 25. März 1940 schrieb sie, es sei notwendig, für „die bedrängten Klöster zu beten“¹³⁶. Sr. Angela hatte die Pflege einer Frau in der Nachbarschaft übernommen. Dort soll sie die Bemerkung gemacht haben, dass in Norwegen viele Soldaten ertrunken seien. Das schien den Verdacht zu rechtfertigen, dass die Schwestern verbotenerweise Auslandssender gehört hätten. In diesem Zusammenhang ist auch ein Ausspruch von Sr. Angela überliefert: „Der Hitler ist eine Geisel (bzw. Plage) für ganz Europa.“¹³⁷ Der Vorwurf des Feindsenderhörens tauchte später nicht mehr auf, wohl aber jener der Führerbeleidigung. In Auschwitz wird sie Margita Schwalbová sagen, dass sie „wegen Beleidigung des Führers und Aufwiegelung der Bevölkerung“ verhaftet worden sei.¹³⁸

Die Gestapo verhaftete Sr. Angela am 12. August 1940, sie wurde in das Polizeigefängnis Innsbruck gebracht, aber schon am 1. September in das KZ Ravensbrück eingeliefert. Sie erhielt die Nummer 4651. Eine Mitgefangene, Maria Rosenberger, die das Lager überlebt hatte, berichtete später: „Einige der Aufseherinnen haben Angela auch bewusst schikaniert, weil sie eine Nonne war.“ Am 25. März 1945 kam Sr. Angela Autsch mit rund 1000 Frauen nach Auschwitz, wo sie am 23. Dezember 1944 an einem Herzschlag starb, als ein Flugzeug das Lager bombardierte.

Rosa Jochmann schreibt über die „wundersame Nonne in Ravensbrück“: „Sie – MARIA – wurde die Beraterin und Helferin in jeder Situation. Sie ließ es sich nicht nehmen, jeden Tag die schweren Essenskübeln zu holen. [Als

sie] sah, dass es einer Frau[,] weil sie krank und schwach war, [unmöglich war,] die Clos zu reinigen [sic!], so nahm sie ihr den Eimer aus der Hand, lächelte ihr zu und ehe man sich versah, war diese Arbeit getan. – ALLE LIEBTEN SIE und ob nun POLITISCHE oder so genannte Verbrecherinnen, MARIA saß in der Freizeit stundenlang mit ihnen beisammen, hörte ihre Klagen über ihr Leben an und ich sehe noch heute eine Prostituierte vor mir, die strahlend zu mir sagte „Siehst Du, jetzt weiß ich es, ich kann auch in den Himmel kommen, weil Gott mir verzeihen wird. –

Einmal steckte ich ihr beim Spaziergang ein Stück Brot in die Tasche und ich sagte ‚das müssen Sie essen, denn Gott will, dass wir überleben‘! – Als ich Tage später wieder in die Tasche griff, war das harte Brot in dieser Tasche und MARIA sagte entschuldigend: ‚Ich will nicht mehr haben als alle Anderen!‘ –

Als wir wieder einmal auf dem Appellplatz spazieren gingen, da ging mit uns ein junges bildschönes Mädchen mit 18 Jahren. – Plötzlich stürzte sich eine Aufseherin mit einer Peitsche auf das junge Mädchen, da griff MARIA nach der Peitsche und sagte zur Aufseherin ‚Warum wollen Sie dieses Mädchen schlagen, sie hatte doch nichts getan!‘ – Mir blieb das Herz stehen, denn ich war überzeugt, dass MARIA nun in den Strafblock kommt, dass man sie schlagen wird und dann in den Strafblock verlegt, aber nein, dies alles geschah nicht. – Die Aufseherin sah MARIA an, ließ die Knute sinken, drehte sich um und ging.– Mir erschien das damals als ein Wunder, aber später und auch heute dachte ich, dass MARIA durch ihre ganze Art eine besondere Ausstrahlung hatte.“¹³⁹

Zum Aufbau des Frauenlagers in Auschwitz verließ am 25. März 1942 ein Transport mit tausend Frauen Ravensbrück. „Inmitten des fürchterlichen Elends erstand hier eine Insel der Zärtlichkeit und Freundschaft. Und mir in meinem hohen Fieber schien es, ich sei ein kleines Kind, meine Mutter säße bei mir und erzählte mir Märchen so schön und silbrig wie die Wellen eines Baches meiner Heimatstadt, so rosafarben und klingend wie ein Frühlingsabend.“ Bald schon galt Schwester Angela als der „Engel von Auschwitz“. Am 15. Mai 1943 wurde sie in das SS-Lazarett versetzt. Sie pflegte ihre Folterknechte, vergaß aber ihre Mitgefangenen nicht. Sie zwingte Medikamente und warmes Wasser ab. Ihr wurde angeboten, freie Schwester zu werden mit gleichzeitiger Entlassung aus dem KZ, wenn sie ihre Ordensgemeinschaft verlassen würde.

Am 23. Dezember 1944 kreiste ein Flugzeug über dem Lager. Ein Volltreffer auf das Lazarett brachte vielen SS-Männern den Tod. 18:45 Uhr: „Angela drückte mir die Hand und bat um ein Gedenken in der Heiligen Nacht, – da fiel die Bombe ..., – dann Stille. Angelas Sehnsucht nach den Sakramenten war zu groß, daher hat sie das Göttliche Kind geholt.“¹⁴⁰ Schwester Angela starb an einem Herzschlag.

Margita Schwalbova über Sr. Angela in Auschwitz: „Wie oft ich auch an Menschen zu zweifeln begann, du verstandest es immer, mir meinen Glauben wiederzugeben, du herrlicher, wahrer MENSCH – ANGELA.“¹⁴¹ Kann man nach Auschwitz Gedichte schreiben? (Theodor W. Adorno) Kann man angesichts der Barbarei an einen guten Gott glauben, der dies alles zugelassen hat? Kann man nach dieser Katastrophe der Menschheit beten? „Angela brach-

te auch den Kranken ins Revier und den Frauen ins Lager Suppe und Geschenke ... In allen europäischen Sprachen erklangen Weihnachtslieder, bis endlich Stille eintrat. – Zum ersten Mal erlebten die Häftlinge eine ruhige, harmonische, ergreifende Stille im Lager.“¹⁴²

Erhalten geblieben sind ihre 100 Briefe aus vierjähriger Haftzeit. Aus den verschlüsselten Texten spricht tiefer Glaube an Gott. Schwester Oberin Michaela Roth hat über jede Schwester „Buch geführt“. Im Buche der Kongregation sind die Eckpunkte aus dem Leben jeder Schwester notiert. So schreibt sie denn zum Schluss der Vita (des Lebenslaufes) von Sr. Angela: „Gestorben am 23. 12. 1944 als Märtyrerin im KZ-Auschwitz/Schlesien, wo sie 4½ Jahre zubringen musste.“ Auf dem Totenbild ist zu lesen: „Unsere gute Schwester Angela für alle wie ein Sonnenstrahl.“ Eine Gedenktafel im Kirchenschiff und ein Gedenken im Kindergarten in den Jahren 1987 und 2005 erinnern in Mötz an sie.